

Ottendorfer Zeitung

Amts-



Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mfl. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierfach
jährlich 1.— Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinpolitische Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pf. — Im Beilagen Teil
für die kleinpolitische Petit-Zeile 25 Pf.
Anzeigennahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. A. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich A. Storch in Groß-Okrilla.

Nr. 112.

Sonntag, den 18. September 1910

9. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Holzversteigerung auf Laußnitzer Staatsforstrevier.

Im Hotel „zum schwarzen Adler“ in Königsbrück sollen
Donnerstag, den 22. September, von vorm. 9 Uhr an
1 Am. eich. Augsäppel, 8 Am. b. und 36 Am. w. Brennscheite, 12 Am. b. und 2110 Am.
2 Am. eich. Augsäppel, 2 Am. b. und 1139 w. Astle, 71 Am. w. Stöcke
in den Durchsuchungen und Läuterungen der Abteilungen 1, 7, 9, 13, 14, 16,
25, 47, 50, 58, 59, 62, 68 und 74, einzeln in den Abteilungen 1 bis 4, 6 bis
9, 12 bis 16, 25, 30 bis 41, 43 45, 51 bis 53, 58 bis 63, 65 bis 84 und
in der Verdreifaltung des Flügels K. und J.

Freitag, den 23. September, von vorm. 9 Uhr an
1 Am. eich. Augsäppel, 8 Am. b. und 36 Am. w. Brennscheite, 12 Am. b. und 2110 Am.
2 Am. eich. Augsäppel, 2 Am. b. und 1139 w. Astle, 71 Am. w. Stöcke
in den Durchsuchungen und Läuterungen der Abteilungen 1, 7, 9, 13, 14, 16,
25, 47, 50, 58, 59, 62, 68 und 74, einzeln in den Abteilungen 1 bis 4, 6 bis
9, 12 bis 16, 25, 30 bis 41, 43 45, 51 bis 53, 58 bis 63, 65 bis 84 und
in der Verdreifaltung des Flügels K. und J.

Kegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Laussnitz und Moritzburg am 7. September 1910.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Königl. Forstamt.

Das Neueste für eilige Leser.

In Mühlroß bei Plauen brannte am Freitag morgen das Wohnhaus des Bäckersmeisters Döpfer vollständig nieder. Dabei fand ein elfjähriges Mädchen den Tod in den Flammen.

Ein bedeutsames Schadensfeuer hat in Niedersachsen Altenburg Donnerstag nacht die um Weihen stehende Scheunenreihe, insgesamt 16 Scheunen, vernichtet. Alle waren mit Getreidevorräten, Holz und Kohlen voll gefüllt.

Der Bürgermeister von Pegnitz, Geh. Regierungsrat Dr. Paul Höhner, wurde zum Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt ernannt.

Die spanische Regierung plant nach einer Erklärung des Justizministers die Abschaffung der Todesstrafe.

Berlisch und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 17. September 1910.

* Schulverstandesamt. In der gestrigen Schulverstandesamt stand neben einigen weniger bedeutenden Punkten auch die Belehrungsfrage der Schule auf der Tagesordnung. Es wurde beschlossen, in die neue Schule God zu legen. Der Fortbildungsschulunterricht muss also vom nächsten Winter an in der neuen Schule abgehalten werden. Die Installation, mit der während der Herbstferien begonnen werden wird, ist den Herren Langenfeld und Müller übertragen worden.

So war wieder nichts.

Den neuen Winterfahrplan hab' wir heut, auf den wir hoffend uns gesetzt. Er sollte doch vor allem bringen Wendung von verkehrten Dingen. — Man war hier sehr beschissen und hat recht freundlich zu geleiten. Den Hermsdorfer Zug zu uns heraus. Doch leider wurde nichts daraus!

Zaust ihr nur hübsch vor Beine Ihr seid noch gar zu kleine. Wenn ihr erst größer werd' kann sein, daß dann mal fährt Der Zug nach Ottendorf hinaus, — Vorläufig wird noch nichts daraus!

So hat man in weitem Ueberlegen und genau präzisend Erwägen bestimmt, daß es für die Winterszeit genauso so schlecht — wie im Sommer bleibt. Wie sind jetzt wieder mal gescheiter, denn der Zug geht noch nicht weiter, und Hausbesitzer- und Orts-Verein und der Gemeinderat noch abendlein tüchern nun wieder petitionieren, vielleicht wirds später mal zum Ziele führen.

Gebäude, sowie eine Anzahl Holzmodelle usw. vernichtet wurden.

Oschay In einem Anfall von Geistesstörung versuchte sich ein Mühlendesiger in Kleineggeln, der mit seinem Sohne aufs Feld gegangen war, mit der Senn die Rechte zu durchschneiden. Der Sohn konnte zwar die vollständige Ausführung dieses Vorhabens verhindern, doch hatte sich sein Vater bereits so schwere Verletzungen beigebracht, daß man ihn ins Krankenhaus zu Niels schaffen mußte.

Gemünd Zur Verhaftung des Bürkendorfer Doppelmörders wird folgendes berichtet: Der Mörder ist der am 25. November 1888 in Freiberg geborene Eisfärer Curt Richard Gemünd, zuletzt in Oberwiesa in Stellung gewesen. Er mußte gegenüber dem vorhandenen reichen Beweismaterial trotz vielfältigen hartherzigem Beugungen zugeben, bereits am Montag früh, wo er schon einmal in Göller Restaurant verletzt war, ja sogar mittags den ermordeten Böller nach Burgstädt begleitet hat, den Entschluß gefaßt zu haben, die Göllerischen Gheleute, die beim Publikum als wohlhabend galten, zu ermorden und zu rauben. Diesen Entschluß hat der Mordbube nun am Dienstag vormittag gegen 10 Uhr unter Minnahme eines Beiles aus der Wohnung der Eltern seiner Geliebten in Burgstädt in die Tat umgesetzt. Er hat zunächst den alten Göller, welcher Klavier spielte, auf der Violine begleitet, plötzlich aber die Violine weggelegt und das unter dem Jacke verborgene gehaltene Beil herausgezogen, um Göller von hinten den Schädel einzuschlagen. Hierauf hat sich der Mörder, nachdem er die nach der Dorfstraße führende Tür verschlossen hatte, noch den im ersten Stockwerk gelegenen Schlafräumen bedient, um hier der im Bett schlafenden Frau Göller ebenfalls den Schädel mit der scharfen Seite des Beiles einzuschlagen. Nachdem der Unmensch die grausige Tat vollbracht hatte, hat er alle Beobachtungen nach Geld durchsucht, jedoch soll, wie verlautet, die Beute nur gering gewesen sein.

— In der Zeit vom 19. November bis 4. Dezember findet hier eine ergiebige Spielwaren-Ausstellung statt, veranstaltet von den Königl. Fachgewerbeschulen zu Grimmaischen und Seiffen.

Döbeln Eine grausame Grinde hat der unerbittliche Schiltter Tod in unserer Stadt gehalten: innerhalb weniger Stunden berief er zehn blühende Menschenleben in die Ewigkeit ab, eine blöde hier noch nicht festgestellte Tatsache. In drei Fällen allein war Herzschlag Todesursache. Die größte Teilnahme findet das unerwartete Ableben des Dr. med.

Produktenpreise.

Dresden, den 9. September. Preise in Mark.
Die eingell. (?) Ziff. bedeuten pro kg, n = netto.
Dr. M. — Dresden-Warten. I. An der Börse.
Weiß. (1000 n) weiß. 198-204. braun. (74-78)
188-202. feucht. (70-74) 180-192. ruf. rot 220-
234. Rauhas 000-000. Argent. 225-230. Amerik.
weiß 000-000. Roggen. (1000 n) jährl. (70-74)
146-152. ruf. 184-166. Gerste (1000 n) jährl.
160-170. jährl. 180-195. pos. 175-190. böhm.
205-218. Futtergerste 120-128. Hafer (1000 n)
jährl. 165-170. Mais (1000 n) Cinquantine alter
175-182. neuer 000-000. Zopfzucker gelb alter
146-148. Rundmais, gelb. alt. 145-152. neu.
feucht 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware
160-180. Böden. (1000 n) jährl. 168-180. Buch.
weizen. (1000 n) inst. a. fremd. 180-185. Lein.
futter (1000 n) feine 330-335 mittl. 345-355.
Rüddel. (100 n) m. f. rass. 62. Rapdflocken.
(100 n) (Dresd. Mark.) lange 12,00. Leinluch.
(100 n) (Dresd. Mark.), 1. 19,00. 2. 18,50.
Futtermehl 12,00-12,40. Weizenkleie. (100 n)
ohne Sac. (Dresd. Mark.), grobe 9,80-10,00.
feine 9,20-9,80. Roggenkleie. (100 n) ohne Sac
(Dresd. Mark.) 10,60 bis 10,80. Brünste Ware
über Rotz. Die für Artikel pro 100 kg notierten
Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg

Am 1. Oktober neu eintretende Abonnenten erhalten schon von heute ab bis zum 1. Oktober die Zeitung gratis.

Richter Arie, welcher im 47. Lebensjahr einer großen Praxis jäh entlassen wurde.

Seine edle Menschenfreundlichkeit und seine unbegrenzte Liebe zu den Armen sichern ihm laudabliches Dank über das Grab hinaus.

Gartenstein. Dieser Tag war der Zimmermann Paul Hochstein beim Auschachten eines Brunnen beschäftigt, plötzlich riß das Förderschild, und der an derselben hängende mit Gedanken schwer gefüllte Rübel fiel auf den Unterkieben niederr. Dieser wurde mit solcher Wucht getroffen, daß ihm ein Arm zerstört wurde und er auch sonst schwere Verletzungen erlitt. Gestern erlag der Verunglückte seinen schweren Verletzungen.

Schöna. Der Gefreite Grosser von der 9. Kompanie des Schützenregiments Nr. 108 rettete drei Kinder vom Tode des Getranks. Die Kinder waren beim Spielen in den Dorfbach gefallen.

Karbitz. Das 4 Jahre alte Söhnchen der Gheleute Hirsch hier wurde früh, als es noch schlief, allein gelassen. Das Kind erwachte und entdeckte die neben dem Bett liegenden Fündholzchen. Der Knabe zerrt so schwere Brandwunden, daß er bald darauf starb.

Leubnitz bei Werda. Hier fanden die Männervertruppen eine willkommene Aufnahme. Es war bereits Artillerie dort verquartiert gewesen und gegenwärtig liegen dort drei Kompanien des 139. Infanterie-Regiments. Obwohl der Ort damit hinreichend belegt ist, holte die Einwohnerschaft eine noch hinzugekommene vierte Kompanie, für die der Gasthof als enges Quartier angefordert worden war, aus diesem ab und brachte sie bis auf den letzten Mann freiwillig auch noch im Bürgerquartier unter.

Reichenbach. Der Veteranentag des Bogtandes findet diesmal in Reichenbach statt. Geplant ist unter anderem außer der Verkettung Frühschoppenkonzert, Heiligabendfeier, Feier und Festsummers.

Plauen. Die 17jährige Arbeiterin Hochmuth, die längst einen Überfall und ein Sittlichkeits-Attentat erdichtet hatte und sich dann als Straßenräuberin entpuppte, verschloß sich in der Besetzten-Anstalt die Hälfte eines Eßzimmers. Vorher hatte sie einen eisernen Hasen verschlungen. Sie wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

Schlachtvieh-Preise.
Dresden, 15. September. Preise in Mark.
Zum Auftrieb waren gekommen: 32 Schafe,
15 Kalben und Rüde, 6 Bullen, 1130 Röder
40 Schafe u. 2020 Schweine, ruf. 3095 Stücke.
Es erzielten für 50 Röde Ochsen 2g. 30-53 Schaf.
64-89 Kalben u. Rüde 2g. 26-45, Schaf 55-77,
Bullen 2g. 35-48, Schaf 65-80 Röder 2g.
52-65, Schaf 77-90, Schafe 2g. 89-47, Schaf.
78-90, Schweine 2g. 48-58, Schaf 64-72.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 18. September

Ottendorf-Okrilla.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Die angezeigte Unterredung mit der christlichen Jugend wird auf nächsten Sonntag verschoben.

Medingen.

Vorm. 1/11 Uhr: Predigtgottesdienst.

Großdittmannsdorf.

Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst.

Vernichtung des Passagierluftschiffes „L. Z. VI“.

Schon wieder ist eins der stolzen Zeppelin-Luftschiffe vernichtet worden. Gänzlich, das Leidenswerk des großen Erfinders wird fortduernd und besonders in letzter Zeit vom Misserfolg verfolgt. Das Passagierluftschiff „L. Z. VI“ war am 14. d. Mts. von Baden-Baden zu einem Flug nach Heidelberg aufgestiegen. Hin- und Rückfahrt gingen ohnützlich vonstatten. Als nachmittags gegen 4 Uhr, als das Luftschiff bereits wieder in der Halle lag, beim Motor der hinteren Gondel

Benzin nachgefüllt

wurden sollte, entstand plötzlich ein Brand. Die Leute in der Gondel verschafften das Feuer zu unterdrücken, doch wurde in diesem Augenblick bereits die Ballonhülle durch eine ausslagende Flamme erglüht, und im Nu stand der ganze riesige Bau in Flammen.

Das Luftschiff wurde total zerstört.

Mehrere Personen wurden verletzt. Graf Zeppelin, der auf der Insel Mainau im Bodensee weilte, wurde sofort telegraphisch verständigt. Ein Autowagen berichtete über die Katastrophe: Nachdem mehrere Eimer Benzин in die Hölle getragen worden waren, um die hintere Gondel des Luftschiffes auszumachen, kamme plötzlich in einem Eimer das Benzин auf. Ehe jemand Hilfe bringen konnte, in zwei bis drei Minuten, war der ganze stolze Bau zerstört und das Gerät fürstlich in Flammen gesetzt. Es gelang mit Mühe, die Ballonhülle zu retten. Die Ursache des Unglücks ist darin zu suchen, daß einer der Monture während der Reinigung der Gondel den Motor angelündelt hat.

Die Fleischsteuerung.

Die Vorstandsmitglieder des Deutschen Fleischverbandes sind vom preußischen Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schröder empfohlen worden. Die Abordnung überreichte dem Minister eine Denkschrift, in der sie durch die Fleischnot entstandene Lage eingehend dargestellt und Vorschläge zur Abhilfe gemacht werden. Die Unterredung dauerte, der „Allgemeine Fleischer-Jar.“ zufolge, 2½ Stunden. Der Minister erkannte die

bedeutliche Höhe der Flehprixe

an und fand wohlwollende Erwähnung der ge machten Vorschläge zu. In einigen Tagen werde er dem Vorstand des Deutschen Fleischer-Verbandes schriftlichen Bescheid zutun lassen: eine weitere Öffnung der Grenzen für die Einfuhr lebenden Viehs, meinte der Minister, werde zurzeit wohl nicht in Frage kommen, weil nach seiner Ansicht dies dem Reich nicht abheben würde. - Bevorlesungswerte Anstrengungen über die Fleischsteuerung hat auf dem Landwirtschaftskongreß in Bergneustadt der württembergische Minister des Innern Dr. v. Bichel, indem er u. a. ausschrie, daß auch die ohnehin nur noch reichsgefechtliche Änderung des Solltariffs mögliche

Öffnung der Grenze

für die Einfuhr lebenden Viehs den gewünschten Erfolg nicht wohl erzielen könne, da der Vieh mangel und die Fleischsteuerung in benachbarten Ländern, die für unter Versorgung, namentlich in unserm Süden, hauptsächlich in Österreich, zu kommen könnten, ebenso besteht wie in Deutschland, doch in Österreich sogar der Erfolg eines Aufschubvertrages erwogen wurde. Auch die Wirkung einer Aufhebung der Futterzölle wird sehr überdrückt. Es ist daran zu erinnern, daß in der Haupstadt nur für Mais, und zwar mit drei Mark pro Doppelzentner, statt früher 1,20 Mark, dann für Futterdöhnen mit 1,50 Mark und für Futtergerste mit 1,20 M. ein Zoll erhoben wird, während die übrigen Futtermittel zollfrei eingehen. Das einzige Mittel zur

Herabsetzung der Fleischpreise

sei die Vermehrung unseres eigenen Viehbestandes. Es sei eine dringende und im eigenen Interesse der deutschen Landwirtschaft

Vor die Wahl gestellt.

22) Roman von M. Dautner.

(Fortsetzung.)

„Noch so leicht diese Belehrung auch gewesen war, Gena mußte sie dennoch empfunden haben; sie richtete das Adjektiv empor und lachte sich frei zu machen aus Kurstern, aber sie ließ es ruhig geschehen, daß er sie zum Sofa geleitete und sich neben sie setzte. Und nun saß er auch wieder Worte, und ihre Hand in der seinen haltend, versuchte er ihr gut zuzuhören.“

„Sei stark, Gena,“ bat er mit weicher, eindeutiger Stimme, „es ist der Lauf der Welt, wir können daran nichts ändern und müssen es hinnehmen. Gedanke nur, wie viele Tausende dasselbe leiden, ja, noch viel — viel Schlimmeres. Und dann — wie Menschen sind nicht allzuviel — wie oft schon haben Kerle sich gefürchtet. Ich denke, so lange noch Reden da ist, muß man auch die Hoffnung nicht ganz sinken lassen.“

Sie schlüpfte leise weinend das Haupt. „Nein, nein — ich habe keine Hoffnung mehr. — Man muß eben das Unvermeidliche tragen.“

„Ich kann dich jetzt nicht allein lassen, Gena,“ sprach er weiter, „und bleibe deshalb heute hier, wenn du es erlaubst.“

„Du bist sehr gut zu mir,“ kam es fast unbedarft über ihre bebenden Lippen, „aber bitte, tu es lieber nicht.“

Gena nickt, wenn es dir nicht angehört ist.“

gelegene Aufgabe, der Aufgabe des Viehs, selbst wenn dies wegen der notwendigen Ver gebung der Futterbausäcken nur mit einer gewissen Einschränkung des Getreidebaues erreicht sein sollte, in erweitertem Maße sich wieder hinzuzeden. — Einem Socht weiter hat die bairische Regierung getan. Sie hat die Betrieben angewiesen, möglichst zahlreiche Grabungen anzustellen über den gegenwärtigen Stand der Kinder- und Schweinehaltung, insbesondere über die Ansicht von Jungvieh, über die Kinder- und Schweinehaltung, über den Verlauf von Fleisch in den Verarbeitungsbetrieben selbst, über die Zufuhr von Schlachtwiech, über die Ausübung der Fleischverarbeitung und über einige Maßnahmen zur Erleichterung der Fleischverarbeitung. In einer im bayrischen Ministerium des Innern abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, daß die Reichsregierung die Erleichterung der

Behauptungen, die Ansicht bei nicht zustande ge kommen, weil Frankreich Bedingungen nicht angenommen worden sind, berichten jetzt örtliche Zeitungen, Frankreich habe die Ansicht be dingungslos gemeldet. Was darf gespannt sein, was bei diesem Berichtspiel herauskommen wird.

England.

* Prinz Heinrich von Preußen ist zum Besuch des Königs und der Königin in Schloss Balmoral eingetroffen.

Italien.

* Die von italienischen Büttlern verbreitete Nachricht über eine schwer Erkrankung des Papstes ist unzutreffend. Der Papst lebt bekanntlich an Gicht und Aterienrektalung, was ihn aber weder an seiner gewohnten Tätigkeit, noch an den gewohnten Empfängen hindert.

Frankland.

* In ausländischen Büttlern ist das Gericht versteckt worden, daß der griechische Kaiser in Konstantinopel insofern bestellt worden sei, als sich die dortige Regierung geweigert hatte, von ihm eine Bestechung nicht entgegenzunehmen. Der Gesandte ist in folgedessen abgereist worden. Demgegenüber wird aus Athen halbamtlich berichtet: Der griechische Gesandte ist das nach den bairischen Schlachtwiechböden in weiterer Entfernung verfrachtet. Wie zu gewöhnen. — Die österreichische Regierung ist der Frage einer Einfuhr argentinischen Fleisches durch den Beschluß abgegreten, eine eigene Kommission nach der südamerikanischen Republik zu entsenden. Seitens Argentinien hat es streng an Beziehungen nicht gehabt, Deutschland zur Zulassung geschlachteten Fleisches zu bewegen. Bissher aber ist, wie dem gesamten im Ausland geschlachteten Fleisch, so auch dem argentinischen, die Einfuhr gesperrt. Es bedarf ferner weiteren Auskundschaftung, daß die Republik für die Einfuhr seiner Waren Deutschland

erhebliche Zugeständnisse

machen würde, wenn nach dem Hauptrzeugnis des argentinischen Landes, dem Vieh, die Grenzen öffnete. Wie bedeutsam dies für Argentinien wäre, geht daraus hervor, daß im letzten Jahre etwa 850 000 Stück Rindvieh geschlachtet nach England ausgeführt werden sind. Nachdem jetzt Österreich den Entschluß gefaßt hat, mit Argentinien zu unterhandeln, darf man annehmen, daß die Südamerikanische Republik erneute Anstrengungen machen wird, auch den deutschen Fleischmarkt zu gewinnen. Ob es ihr gelingen wird, hängt davon ab, ob sich andre Mittel finden, die herrschende, immer zunehmende Fleischsteuerung zu bedienen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Über den Besuch Kaiser Wilhelms in Brüssel verlautet, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der in Aussicht genommene Termin, der 17. Oktober, innegehalten wird. Im königlichen Palast werden bereits die Blumen für den Kaiser hergerichtet.

* Gegenüber den vielfach verbreiteten Mel bungen über eine nicht unbedeutliche Erkrankung König Wilhelms von Württemberg wird von halbamtlicher Seite richtiggestellt, daß der König zwar vor acht Tagen an einem bestig aufgetretenen Anfall neuralgischer Schmerzen litt, eine sofort ammandierte Bedürfer aber bereits Besserung gebracht hat. Bestätigend ist der König dabei niemals gewesen. Demgemäß ist auch keine Änderung der Bestimmungen für die Teilnahme des Königs an den Nordernheimer Festlichkeiten und an den Rundvorten erfolgt.

* Der in Danzig tagende Deutsche Juristentag hat sich nach längerer eingehender Debatte für die Beibehaltung der Todesstrafe im Strafgesetz entschieden.

Frankreich.

* Noch immer ist die Frage der französischen Ansiedlung in Frankreich nicht endgültig entschieden. Denn mit derselben Bekümmerlichkeit, mit der vor einigen Tagen französische Männer

„Weißt du auch schon von — von dem armen Höhnen?“

„Ja, Anton sagte es mir vorhin, als ich kam. Der arme Mann! Ich bedaure seinen Tod von Herzen, und nicht zum wenigsten in seinem Interesse.“

„Ja, ich verlor viel an ihm — sehr viel. — So lange ich denken kann, kannte ich ihn — und Papa, wie hat er ihn hochgeachtet. — Nun sind sie beide tot — und — bald sterbe ich — ganz allein.“

„Gena! — Nein, so — darfst du nicht reden! Ich kann es nicht ertragen, dich so trostlos zu leben,“ rief er erregt und sah aus neuem ihre Hand, die sie ihm vorhin entzogen, und nach einer Weile sprach er:

„Gena — wenn ein Freund — ein Bruder — dir etwas gilt, so sollst du nie allein sein, so lange ich noch lebe!“

„Du bist sehr gut,“ wiederholte sie noch einmal, und ich bin die große Dank Schulde.“

„Nein, nicht so, Gena; man schuldet keinen Dank für etwas, was den andern beglückt — und das es mich glücklich macht, dir beizubringen, daß weißt du ja, nicht wahr?“ flüsterte er leise hinzu, mit sanftem Druck ihrer Finger fester umklammend.

„Du wurde leise an die Tür gepocht, und Jenny trat herein.“

„Schwester Theresa lasse das gnädige Frühstück dienen, herüber zu kommen, die Kranken habe noch keiner verlangt,“ meldete sie.

Geling erhob sich Gena, um dem Knaus zu folgen,

und mit einem Hoffnungstrakt im Herzen betrat sie das Krankenzimmer.

100 Jahre der Geschichte Mexikos waren mit an Witten, aber schließlich hat doch die Karde in Hand eines unterlandliegenden Mannes aus dem Überberländischen erschöpft. Von de

ein modernes Staatswesen

gemacht, daß im ständigen Kriegsbücher bestreift ist und ungeahnte Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Erst vor kurzem ist Porfirio Diaz zum achten Male zum Präsidenten gewählt worden und mit der Rüstung eines Königs ordnete der 80-jährige Staatsmann an dem Nadeln seines Landes, dessen Einwohner mit Hochachtung zu ihm aufschauen und ihm noch einen schwelgenden Übereinkommen den Namen „der Bismarck Mexikos“ gegeben haben. Nach dem Tod Porfirio Diaz verdient diese Worte seines Geistes, seiner

zielbewußten Politik.

Seitdem Diaz politisch in die Geschichte seiner Heimat eingetragen, hat er nicht nur zum Ausland gute Beziehungen hergestellt, sondern, was noch wichtiger ist, endlich nach Jahrzehnten wieder Witten auch im Innern Ordnung und Sicherheit geschaffen; denn die verschiedenen Buntstaaten, die früher in Freundschaft lebten und so dem politischen Abenteuerum einen fruchtbaren Boden liefereten, halten jetzt voll zusammen. Eine gemeinsame Verfassung grenzt ihre Rechte und Pflichten gegeneinander ab und der Präsidenten der wirtschaftlichen Aufgaben durch den Präsidenten kann ihnen allen in gleichem Maße zugute.

großzügige Wirtschaftspolitik

hat dafür gesorgt, daß der ausländische Ausfuhrkredit des Landes wieder hergestellt wurde und daß der Wohlstand des Landes noch und nach gehoben hat; denn noch vor dreizehn Jahren stand in dem Lande eine kleinen Anzahl von steinreichen Provinzen und kleinen Städten die große Masse des Volks und Wohlstand des Volkes gegenüber, das sich aus Weißen, Schwarzen und Indianern zusammensetzte. Es gehört ein weiter, staatsmännischer Blick und eine gewisse Weitblick, um diesen Unterschieden zu gewinnen und zur Ausübung ihrer Stärke zu gelingen. Aber Porfirio Diaz verstand es, seinen Landsleuten mit Zahlen zu unterstreichen. Schon gelegentlich seiner ersten Präsidentschaft vor fünfzehn Jahren berichtete er darauf, daß die Bevölkerung des Landes die vornehmste Aufgabe aller Präsidenten sei, um in vielen Städten die Demokratie segrecht gewesen. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, wenn sich die Republikaner bemühen, Roosevelt schnellstens aus seiner Präsidentschaft zu entzweit und für eine Kandidatur zu gewinnen.

* Bei den Gouverneurswahlen in den Ver. Staaten, die ein treffliches Bild der Volksstimme und damit einen Hinweis auf die kommende Präsidentenwahl geben, sind in vielen Städten die Demokraten segrecht gewesen. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, wenn die Republikaner ebenfalls die Wahlstrafen verbessern, ein Eisenbahnmarsch gelegt und für Dampferverbindungen gekämpft, um sie bald zu seiner Freude feststellen, daß sich

Landwirtschaft, Bergbau und Industrie in seiner Heimat schnell entwickelten. Es ist allgemein bekannt, daß Mexiko in absehbarer Zeit zu jenen Ländern gehören wird, die die höchsten Erringe der Südostasien haben, die vornehmste Aufgabe aller Präsidenten ist, um in diesen Städten die Goldförderung in jedem Jahr zu erhöhen und die Silberausfuhr schon jetzt täglich zu dem Wert von 160 Millionen erreicht. Da ist's kein Wunder, wenn Mexiko in jedem Jahre mehr Anziehungskraft für die Amerikaner gewinnt, von denen jetzt die Nordamerikaner den Hauptanteil stellen. Aber auch

die deutsche Einwanderung

steigt in jedem Jahr und es ist daher bestreitlich, daß Deutschland, mit alle anderen Nationen, lebhaften Anteil an der Zukunft der Welt hat, der auch ein Vertreter Kaiser Wilhelms anwendet ist, wie an dem Geburtstag des großen Generals und Staatsmanns nimmt der sein anstrengtes Leben Jahr auf Jahr fest feiert. Mit der Geschichte der 27 Staaten Mexikos ist der Name Porfirio Diaz für alle Zeiten unauflöslich verknüpft, er ist der, der Staaten geeint und sie zu einem Staatenbunde gemacht, dessen Zukunft zu den größten Hoffnungen berechtigt.

Tante Lotchen hatte seit vielen Tagen keine Spur von ihrem Bruder Heinrich erhalten, seit Niederholzhausen und ein heftiges Gedächtnis der Schlaf hatten abschreckend ihren Gesicht in den Banden gehalten; doch dieselbe sie nun zu jeder begehrte, begehrte sie deshalb als gutes Zeichen.

Es erwies sich aber als trügerisch.

Als Gena mit einem Liebeswort auf den Lippen sich über die Kranken neigte, leuchtete ein Schimmer des Gesamts aus dem unklaren Blick, der den ihren traf; sie mochte im Fieber ein paar mal den Namen ihrer Mutter genannt haben, aber ohne jedes Bewußtsein.

Mit einem tiefen Seufzer richtete sich Gena wieder auf und sah die siegend lächelnde Tante, die sich unruhig auf der Decke hin- und her bewegte.

So sah sie lange Stunden. Jeder Moment war, jedes der so unheimlich klangenden Worte, die über die brennenden Lippen der Kranken kamen, schüttete ihr ins Herz.

Wie langsam schleichte die Zeit — jede Minute eine Ewigkeit, und doch, man möchte sie fassen, sie aufzuhalten, sie verirrt, ja sogar noch viel zu schnell, kann doch die nächste Sekunde schon — die letzte sein.

Währenddessen verrichtete Schwester Theresa geräuschlos mit milden Hand ihre Pflichten am Krankenbett, von Minute zu Minute die Glasmühle erneuernd, bald einen Zettel im Bettlaken der Patienten einsteckend, oder einen lächelnden Trank an ihre lebenden Lippen aufzutropfen, bald sie kant, um die Rissen dazudenzen, wenn sie in ihrer Aufregung sie aufzupacken wollte.

Vor die Wahl gestellt.

22) Roman von M. Dautner.

(Fortsetzung.)

„Noch so leicht diese Belehrung auch gewesen war, Gena mußte sie dennoch empfunden haben; sie richtete das Adjektiv empor und lachte sich frei zu machen aus Kurstern, aber sie ließ es ruhig geschehen, daß er sie zum Sofa geleitete und sich neben sie setzte. Und nun saß er auch wieder Worte, und ihre Hand in der seinen haltend, versuchte er ihr gut zuzuhören.“

„Sei stark, Gena,“ bat er mit weicher, eindeutiger Stimme, „es ist der Lauf der Welt, wir können daran nichts ändern und müssen es hinnehmen. Gedanke nur, wie viele Tausende dasselbe leiden, ja, noch viel — viel Schlimmeres. Und dann — wie Menschen sind nicht allzuviel — wie oft schon haben Kerle sich gefürchtet. Ich denke, so lange noch Reden da ist, muß man auch die Hoffnung nicht ganz sinken lassen.“

Sie schlüpfte leise weinend das Haupt. „Nein, nein — ich habe keine Hoffnung mehr. — Man muß eben das Unvermeidliche tragen.“

„Ich kann dich jetzt nicht allein lassen, Gena,“ sprach er weiter, „und bleibe deshalb heute hier, wenn du es erlaubst.“

„Du bist sehr gut zu mir,“ kam es fast unbedarft über ihre bebenden Lippen, „aber bitte, tu es lieber nicht.“

Gena nickt, wenn es dir nicht angehört ist.“

„Rein, so meine ich es nicht, aber ich — ich möchte nicht, daß du dich der Anstellung aussetzt — und wollte dich schon bitten, gar nicht mehr her zu kommen. Mag die Wirtschaft geben wie sie will, das ist jetzt alles Nebensache.“

Er sah sie mit einem seltsam erstaunten Blick an.

„Wenn das nur der Grund ist, dann lasse ich mir das Herkommen nicht verbieten und bleibe. Aber es wäre gut, wenn du in der nächsten Zeit noch jemand, ich meine eine Frau, zur Seite hättest. Weißt du niemand, den du gern hier haben möchtest?“

„Niemand; wozu auch?“

„Die Gehelmdrin ist ja gar nicht zu Hause, sie ist zu ihrer Schwester gereist, die auch frank.“

Heer und flotte.

Der Kaiser und die oberen militärischen Führer sind mit den Erfahrungen mit der Felduniform im österreichischen Kaiserstaat sehr zufrieden. Bekanntlich lachten sie zum ersten Male größere Truppenführer in der neuen Uniform, gewann Uniformkoffer und die Erfolge des ersten Körpers zum Teil auf das Konto der neuen Uniform gelegt. Die Uniform ist so gestaltet, dass sie auch eine verhängnisvolle Haltung des Militärdollars. Die Scheinuniformen unterscheiden sich in nichts von den tatsächlichen Stellungen. Auch im Feldlager konnten sich die Schärfen durch die dem Boden angepaßte Farbe der Uniform unter dem Heer des Generals entziehen und Piazzione auf dem Marche konnten von Artillerie viel schwieriger entdeckt werden können, wo die dunklen Körner und die hellen Körner sich leicht vom Terrain abheben. Ganzlich ist nur, ob sich der graue Stoß ebenfalls wie der blaue und schwarze zeigen wird, ob die Farbe nicht zu leicht schimmern wird. Dieser Beziehung war das deutsche blaue Uniform ohne Konkurrenz. Wahrscheinlich hat die blauende Chorgrenzschicht (Kehl, Feldblumen, Tschiss, Schärpen) als zur Uniform nicht passend, durch weniger auffällige Unterscheidungszeichen für den Kriegsreichtum werden müssen.

Von Nah und fern.

Die Cholerafälle in Marienburg. An der Höhe von Marienburg sind mehrere Cholerafälle vorgekommen, bei denen es sich zum Teil um Cholera handelt. Wie bei den meisten Fällen in Deutschland, scheint es sich hier um einzelne Erkrankungen zu handeln, es ist, da sofort von den Sanitätsbehörden ausdrücklich bekannt gemacht wurde, dass die Cholerafälle keine weitere Ausdehnung bei Marienburg keine weitere Ausdehnung nehmen würden. Bis jetzt sind von den unter Choleraüberdacht eingelieferten zwei erwachsene Personen und vier Kinder ihrer Familien erkrankt, vier Personen befinden sich in leichten Zuständen. Dazu kommen gegen 100 Krankenhäuser, meist Angehörige und Geschäftsführer der erkrankten Personen. Diese ebenfalls von den Behörden unter Beobachtung gehalten und in leerstehende Häuser der Stadt aufgenommen, die vorherhanden nicht dienten. Bisher ist es noch nicht gelungen, den Choleraherd festzustellen. Der nachliegende Gedanke, die Weichsel habe die Cholera von Russland her, wo sie gurzelte, ausgeschlossen, konnte bisher noch nicht durch Sicherer Nachweis erhärtet werden. Inzwischen werden die gleich beim Auftreten der Cholera in Russland deutlicher getroffenen Maßnahmen noch verstärkt, was besonders die Bewachung der Grenzen und der Strom gilt.

Diebstahl im Berlin-Wiener Schnellzug. Im Schnellzug Berlin-Wien wurde ein französischer Reisender einer Klasse einen wertvollen Inhalt entwendet. Der Dieb stieg in Aufzug aus und trug sich im Hotel als Kaufmann Weber ein. Dann entdeckte er.

Der Schafbock im Nationalitätenstreit. In einem Vergnügen eines polnischen Vereins in Hohenstaufen war von dem Vergnügungsraum als Hauptgewinn für eine Lotterie ein Schafbock angekauft worden, und zwar zu zweit. Nach dem Pariser Friedensvertrag zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich wurde der Schafbock aber sandten den Bod zurück mit dem Bemerkung, es müsse ein polnisches Bod sein.

Mit der Autodrosche in den Teichfahrten. Der Führer einer Pariser Motorfahrt wurde in der Nacht von vier Damen gefangen, sie spazierten zu fahren. Der

Chausseur, der gerade einige Bilder übertragen hatte, als nicht ganz klar war, nahm einen Zettel im Boulogne Park für eine vom Blaube hell beschienene Westfahrt an und fuhr davon los, bis ihm das Blaube des Motors im feuchten Elemente brachte, das er auf falscher Fahrt ließ. Verspätete Spaziergänger, die auf die Chaussee herabgekrochen waren, reagierten nicht ohne Würde alle aus dem unvermeidlichen kalten Bade. Nur die Autodroschka musste ihrem Schicksal im Teichschlamm vorläufig überlassen bleiben.

Großherzog in den Pariser Ruckerlagern. In den großen Pariser Ruckerlagern brach in der Nacht ein heftiges Feuer aus, das bald großen Umfang annahm. Es

Das Arbeitstheater der Millionäre.

Das Neue Theater, das elegantere Schauspielhaus in Amerika, das von New Yorker Millionären zur Aufführung des amerikanischen Dramas begründet worden ist, soll auch zur Bildung des künstlerischen Gesamtes des New Yorker Arbeitstheaters beitragen. In der kommenden Sommersaison wird eine Reihe von Vorstellungen ausschließlich für Arbeiter veranstaltet werden, bei denen die Eintrittskarte nur 40 Pf. bis 5 Pf. betragen. Dabei sollen die Vorstellungen in der gewöhnlichen Belebung des Theaters gegeben werden, dessen Schauspieler und Schauspielerinnen zu den besten in den Vereinigten Staaten der-

Bundes hielten man, nach der Ansicht der Offiziere, unter gleichen Umständen wahrscheinlich leicht erreichen können. Die Gründung Belanglos, so meint man, wäre von großer Bedeutung, wenn die Eltern ersten einen Beobachter an Bord gehabt hätten, und wenn andererseits der Ausgang der Schlacht nicht schon über seine Rückkehr entschieden gewesen wäre. Über die Schiffsvorrichtung, die mit einer Automobilmitteleile und der neuen Automobilanlage auf Flugmaschinen angestellt wurden, liegen in der Presse sehr spärliche Mitteilungen vor.

Gerichtshalle.

Bei Berlin. Das Kammergericht hält eine Gerichtshalle und Dienstboten wichtige Entscheidung. Ein Dienstmädchen S. hatte von seiner Dienstherzogin die Entlassung erhalten, nachdem es zuvor untergegangen war. Ein Dienstboten, der von einer Dienstherzogin, die S. nicht behalten; zur gleichen Stunde übernahm sie dem Beamten einen Strafantrag, weil das Mädchen am Tage vorher den Dienst verlassen hatte. Während das Landgericht das Mädchen urteilte, erkannte das Kammergericht zugunsten des Mädchens auf Einstellung des Verfahrens und sprach u. a. aus, es könne nicht ungewiss werden, dass der Strafantrag rechtzeitig gestellt worden sei. Der § 1 des maßgebenden Gesetzes von 1854 sei dahin auszuwählen, dass der Strafantrag vor der Entlassung gestellt werden müsse, wenn Entlassung eintreten solle. Im vorliegenden Falle sei der Strafantrag nach der Entlassung dem Beamten übergeben worden. Ein Strafantrag nach der Entlassung könne nicht als rechtswirksam eingesehen werden.

Sprotau. Der Chausseur Max Müller in Sprotau, der mit seinem Auto gegen eine Drohne gefahren war und dadurch drei Personen teilweise schwer verletzt hatte, wurde zu 900 Pf. Geldstrafe verurteilt.

Buntes Allerlei.

Die Vornamen in Deutschland. Der Allgemeine Deutsche Sprachverein hat neuerdings ein auf wissenschaftlicher Grundlage beruhendes, der amtlichen deutschen Rechtschreibung folgendes Verzeichnis der in Deutschland gebräuchlichen Vornamen aufstellen lassen. Dieses Verzeichnis erscheint geeignet, die wünschenswerte Durchführung der amtlichen Rechtschreibung auch hinsichtlich der Schreibung der Vornamen willkommen zu fordern. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern empfiehlt insbesondere den Standesbeamten das Verzeichnis als Grundlage für die Praxis. Wenn auch ein Zweck zur Annahme der in dem Verzeichnis angegebenen Schreibweise bei etwas widersprüchlicher Bezeichnung seitens der Standesbeamten nicht ausgenutzt werden kann, so ist doch anzunehmen, dass bei richtiger Behandlung es den Standesbeamten allmählich gelingen wird, eine einheitliche und nach wissenschaftlichen Grundsätzen richtige Schreibweise der Vornamen auf Grund dieser Arbeit des Deutschen Sprachvereins herbeizuführen und in der Bevölkerung durchzusetzen.

A Verhüllung. Der Herr am Tische war plötzlich Neffe und Gabel hin und rief: "Kellner!" — "Sie beschönigen?" fragte dieser. — "Was ist das bloß für Zeugs?" erkundigte sich der Herr. — "Besteck, glaube ich," erwiderte der Kellner und gab sich den Teller genan. "Ja, zweifellos, mein Herr, das ist Besteck." — "Aber das sieht ja abscheulich!" brüllte der Tisch, "das muss ja bald verschwinden sein. Herr, riechen Sie mal selbst!" — Der Kellner schnüffelte just den Kopf und deutete sich verächtlich über die Schulter des Gastes. "Sie riechen, mein Herr," flüsterte er mit einem vorwürfigen Blick in die Runde. "Der Geruch kommt von dem Tisch, den der Herr da deindert ist." T. B.

auf dem weichen Teppich auf und ab, gesellten Haarsträhnen den unverständlichen Worten laufend, die aus dem Krankenzimmer zu ihm hereinströmten. Wie unheimlich das klung! Manchmal blieb er an der Tür stehen und blickte hinein; die Kranken war unruhiger geworden, und Gena hatte vollaus mit ihr zu tun.

Wie geschickt und ruhig sie jede Handbewegung ausführte, und mit wie sanfter, liebevoller Stimme sie zu der Bettenden sprach. Armen Kind, mit solcher Hoffnungslösung im Herzen, wie sehr mochte sie leiden!

Dann kam Schwester Therese wieder zurück, und Gena trat nach einer Weile ins Wohnzimmer, schwang sich an den Tisch und lächelte mit einem breiten Lächeln. Sie legte die Gabel hin, und da er mittlerweile eine gleiches getan, stand sie auf.

Sie reichten sich die Hände bei dem üblichen "gelehrten Mahlzeit" und Gena sagte:

"Ich muss wieder hinauf. Willst du hier

bleiben oder — sie stützte uns, musste selbst nicht recht, was für ein oder" sie meinte.

"Darf ich dich nicht begleiten?" fragte er.

"Gewiss — aber die Höhe des Krankenzimmers —"

"Die ist durchaus kein Hindernis; ich bleibe ja hier, damit du nicht allein bist."

"Sie gingen zusammen hinauf und traten in Tante Sophie's Wohnung ein, das von ihrem Schlafgemach nur durch eine Portiere getrennt war.

Gena nahm ihren Platz am Krankenbett

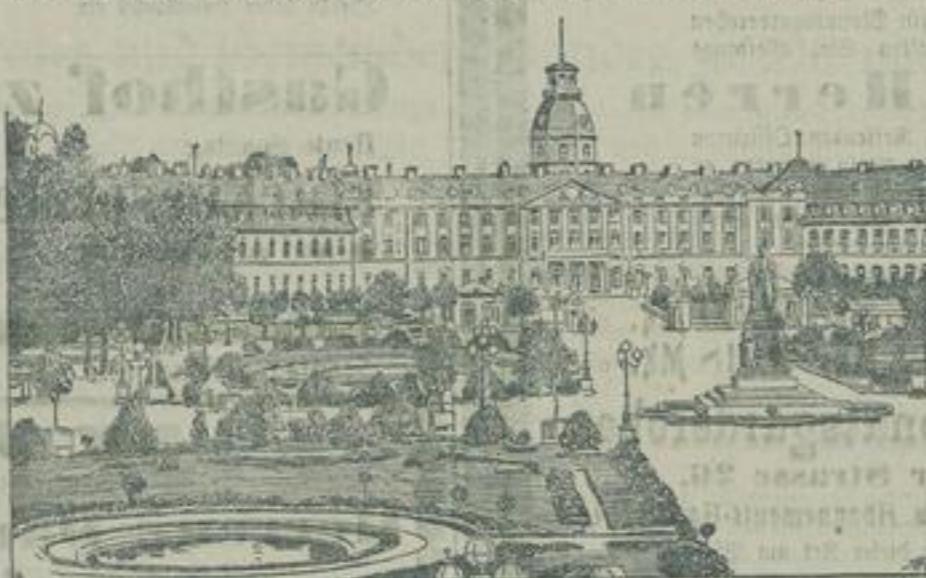
wieder ein, während die Schwester sich entfernte,

um einen Abendmahl zu getzen.

Nebenan ging Kurt mit unbedeckten Schritten

Das großherzogliche Schloss in Karlsruhe.

Zur Freiheit der silbernen Hochzeit des badischen Großherzogs.



Das Schloss wird am 20. September der Showplatz des schönen Familienfestes im badischen Herzögepalais sein, der silbernen Hochzeit des Großherzogs Friedrich II. und seiner Gemahlin, der Großherzogin Olga. Das hohe Paar hat vor

25 Jahren seinen Ehestand nicht in Karlsruhe, sondern in Hohenlohe geschlossen, seither aber mehr in der badischen Hauptstadt und in dem Meldenschloss gewohnt, in dem der Großherzog am 9. Juli 1857 das Werk der Welt eröffnete.

Endlich endlich der Feuerwehr, den Herd des Feuers zu beschützen und weiteres Unheil zu verhindern. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. Der Sachschaden ist jedoch sehr bedeutend.

Jugendliche „Pechmänner“. Seit einigen Tagen amüsieren sich in Bielitz beim Spiel und Tanz eine Anzahl böhmischer Jünglinge unter Führung des 15-jährigen englischen Grafen Bandolin-Branawin. Nunmehr hat die Polizei, der das luxuriöse Leben der Deutschen auffiel, alle verhaftet, da sie herausgestellt hatte, dass es sich handelt, dass Graf Bandolin-Branawin seiner Familie mit 10 000 Tira durchgegangen war, von denen nur noch 1000 bei ihm gefunden wurden.

Die Pest in Petersburg. Wie verlautet, ist im vornehmen Viertel Petersburgs ein Fall von Pest festgestellt worden. Die ganze Stadt befindet sich in lebhaftester Bevölkerung. Die städtischen Sanitätsbehörden haben sofort angeordnet, dass der Kranken unter beständige ärztliche Aufsicht gestellt werde. Das Haus, in dem der Kranken liegt, ist abgesperrt worden. Alle erforderlichen Vorkehrungen gegen die Weiterverbreitung der Seuche sind getroffen worden.

Das neue russische Centralzuchthaus. In der Schlüselburger Festung wird am 1. Oktober ein riesiges Centralzuchthaus nach belgischem Muster, mit vier großen Gebäuden eingerichtet. Die Kosten der Baustoffen betrugen 2½ Mill. Rubel. Nach dem Pariser Friedensvertrag darf Russland nicht mehr nach Sachalin seine Verbrecher deportieren. Das zum Bau der Amurbauchtang eingesetzte Schlüselburger Centralzuchthaus umfasst eine Menge Verhöralten, wo sowohl politische wie kriminelle Verbrecher arbeiten müssen.

Dann mußte die Temperatur gemessen werden, was bei der unruhigen Bewegung nicht leicht war und nur eine darin gehaltene Hand zumgreifen konnte.

"Wieder?" fragte Gena, als es endlich gelungen und die Schwester das Thermometer brachte.

"40,2°" lautete die Antwort und ein angsthafter Blick begegnete dem ruhig teilnehmenden neuen Pflegerin.

So ging es fort; dann endlich schien die Kranken etwas ruhiger zu werden, die schweren Bilder sonnen durch, und sie murmelte nur noch leise, unverständliche Worte.

Schwester Therese winkte Gena, sie jetzt wieder zu entfernen, und diese erinnerte sich, dass sie zu diesem Gast habe.

Trotz dem Wonnemonat hatte man Feuerwetter, denn die Wälder brannten, die braunen Bäume, waren rot und machten sich auch in den Bäumen ungewöhnlich fühlbar.

Die kalte Luft, die dem Raum entströmte, vertriebte gehässige Wärme, und man ließ sich noch gern in ihre Nähe. Auf dem kleinen Kamin brannte eine mit rotem Papier schließende Lampe, die Fensterläden waren geschlossen worden und sein Sout' drang von außen herein; nur das gleichmäßige Tief-Tief der Wände mischte sich mit dem Knistern der Flammen, die mit glühenden Jungen aus dem Holzkasten leuchteten, ihn langsam und allmählich verzehrend — wieder neuer Rauch.

Kurt, bei allem Angstgefühl, das ihn für die Arme erschütterte, die dort oben mit der sinkenden

Macht des Todes rang, bei aller Sorge um ihr schwindendes Leben — er lag und sah doch noch anders.

Er lag die holbe Gestalt der von ihm so geliebten und liebte wie einen wundersamen Rausch ihre Nähe. Und blickte an ihrer Seite hin, blickte ihrer Stimme lauschen und seine Augen durften sich wenden an den pechfarbenen Bewegungen ihrer runden Arme und schütteln, weichen Fingern, die mit eisiger Geschäftigkeit am Teufelselb montierten — ihm war wie in einem Traum zu-

zu. So würde es auch sein, wenn sie behielt — "Weib wäre," flüsterte eine innere Stimme und trieb ihm das heiße Blut in die Schläfen; er mußte wieder daran denken, wie er vorhin in seinen Armen gehalten, wie seine Lippen ihr Haar geküßt hatten.

Sie reichte ihm die gefüllte Tasse herüber, und als er sie ihr abnahm, berührten sich ihre Hände; es war nur ein flüchtiger Moment, aber es durchzuckte ihn doch wie mit einem elektrischen Schlag.

Mit unausdrücklichem Bedenken ließ er sich weiter von ihr bedienen, nahm er die Spulen, die sie ihm anbot. So vorzüglich hatte ihm noch kein Wahl geschmeckt wie dieses.

"Ach, wer doch immer solch Glück genießt, wer es in sein Haus führen und festhalten könnte für immer, für das ganze Leben! Ja, das biege dann erst leben und genießen.

Und unwillkürlich erschien ihm sein einziger Heim, seine einzigen Nachzettel. Die waren eben nichts anderes als Gedenkzeichen, ein Geschäft, das abgewickelt werden mußte,

da

die

Stimme

der

Kranken

war

so

schön

und

so

schön

Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Heute Sonntag

Starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu lädt freundlich ein

Wilhelm Hanta.

Der rechte Weg

für mit wirklich schöner und eleganter Kleidung zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt bereits

kein Geheimnis

mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben Prager Straße 26, erhalten Sie, allerdings

nur für Herren

von Millionären, Diktatoren, Reisenden, Offizieren sowie feinsten Kavalieren nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils auf Seide gearbeiteten, Stoff und Haltbarkeit unübertroffen

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 Mk. ● 14 Mk. ● 20 Mk. usw.

Mass-Paletots 8 Mk. ● 12 Mk. ● 18 Mk. usw.

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden, Prager Straße 26.

Größtes Spezialhaus für Monats- u. Abonnements-Garderoben.

Einzig streng reelles Geschäft dieser Art am Platze.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben.

Kartoffelverkauf in Zeilen.

Sonntag früh halb 7 Uhr

sollen am Steinbruch Zeilen vergeben werden.

Rittergut Medingen.

Zeige den Eingang eines Waggons Linoleum

58 Rollen in den neuesten Mustern ergeben an und lade zur zwanglosen Besichtigung höfl. ein.

Durch

waggonweisen Bezug bin ich in der Lage, die denkbar niedrigsten Preise stellen zu können.

67 ctm breit Mtr. von 95 Pfg. an. 200 ctm breit Mtr. von 2,80 an.

Radeberg, Hauptstr. 19.

Guido Wünsche.

Trützsch's Citronensaftkur

Naturheilkräftiger Citronensaft aus frischen Citronen gegen Gicht, Rheuma, Fettucht, Ischias, Halsl., Blasen, Nieren- u. Gallensteine Probell. nebst Anwendung und Dampfbath. v. Geheiler, bei Angabe der Zeitung gratis u. franko oder Saft von ca. 50 Centimes 3,25, v. ca. 120 Citronen 5,50 franko. — (Nacht, 30 Pf. mehr) — Wiederverkäufer gesucht. — Zu Küchenzwecken und Bereitung erfrischender Limonaden unentbehrlich. — Heinrich Trützsch, Berlin O. 34, Königbergerstraße 17. Lieferant fürstlicher Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.

Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronensaftes ist man alles bestreift, ich fühle mich in die Jünglingsjahre zurückversetzt trotz meiner 52 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander; Magen-, Schwindel, Appetitlosigkeit, Blattf. in all. Gliedern und zeitl. heftige Schmerzen in denselben, Reiben in Nüssen und Muskeln der Oberschenkel u. Gött. i. d. gr. Sehen mit bed. Schmerzen u. Geschwüren bis an die Waden. Ich fühle mich verschläft. Ihren Citronensaft auf das wärmste zu empfehlen.

Fettucht. Bitte mir umgehend für 2,50 Ml. Citronensaft zu senden, nach Ihnen zu mehren Freude mitteilen, daß ich 8 Pfd. abgenommen habe, und werde Ihren Saft häufig in meinem Hause nicht fehlen lassen. — Frau A. F.

Wiederverkäufer gesucht

Manufaktur- Weiss- und Modewarenhaus Richard Kaube, Radeberg

Haupt-Geschäft:

Markt 13

Kleiderstoffe
Wäsche-Hausstattungen
Bettfedern und Daunen
Woll- und Kurzwaren.

Reiche Auswahl! Billige Preise!

Zweites Geschäft:

Hauptstrasse

Blusen und Kostümröcke
Anfertigung von einfacher und eleganter Damengarderobe nach Maass schnell, gut und billig. . . .
Annahmestelle von W. Kelling, Färberei und chem. Wäscherei.

Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag

Starkbesetzte

Ballmusik bis 1 Uhr

Hierzu lädt freundlich ein

Robert Lehnert.

Gasthof zu Cunnersdorf

Heute Sonntag

schneidige Ballmusik.

Hierzu lädt freundlich ein

Paul Fuchs.

Gasthof zu Medingen.

Heute Sonntag

starkbesetzte BALLMUSIK.

Hierzu lädt ganz ergebnisreich ein

A. Hauswald.

Sonntag geöffnet von 7 bis halb 9, 11 bis halb 1 und 2 bis 4 Uhr.

Jetzt

müssen Sie Ihren Bedarf in

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben

kaufen.

Um Platz für die Winterwaren zu schaffen, werden von heute ab sämtliche Sachen

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Es versäume daher Niemand, diese günstige Gelegenheit wahrzunehmen.

Herren-Anzüge 10, 12, 14, 16, 18, 20 Mk.

Herren-Paletots 10, 12, 14, 16, 18, 20 Mk.

Burschen-Anzüge 8, 10, 12, 14, 16, 18 Mk.

Knaben-Anzüge 2,50, 3,50, 4,50, 5,50, 6,50 Mk.

Elegante Hosen 1,75, 2, 3, 4, 5, 6, 7 Mk.

Damen-Paletots 3, 4, 5, 6, 7 Mk.

Damen-Jacketts 2,50, 3,50, 4,50 Mk.

Backfisch-Saccos 3, 4, 5, 6, 7 Mk.

Staubmäntel, zum Aussuchen, das Stück 3 Mk.

Kinder-Saccos 3, 4, 5, 6 Mk.

Modenhaus S. Mannass

Radeberg. ▶ Eckhaus am Freudenberg.

Zimmerleute

H. Ehrig

Baugeschäft, Großmühlstraße

Freiwill. Feuerwehr

Heute, Sonnabend, abends 9 Uhr

Kommando

Sitzung

bei Guhr, Bahnhof Ottendorf.

Weise tüchtigen Zahn-Arzt in Dresden nach, welcher schlechtsitzende Gebisse und Plomben etc. bei billigster Berechnung umarbeitet und alle Zahnarbeiten fachmännisch ausführt. Schriftl. Anfragen vermittelt die Exp. d. Bl. unter Chiffre A B C. 100.

Apfel u. Birnen

prima Ware verkauf

H. Thomas

Seifersdorf, an der Papierfabrik

Zur Ausführung

sämtlicher

Buchbinder-Arbeiten

bei sachgemäßer und preiswerter Herstellung hält sich bestens empfohlen.

H. Rühle.